

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18.

Kauzig in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Kaufage: 19,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 1/2 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespalteten Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelandt“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 21. Mai.

Gewerbeverein. Gestern versammelten sich die Mitglieder des Vereins zur ersten diesjährigen Exkursion im Gewerbehaus. Eine von Herrn Rudowsky unternommene Sammlung zu Gunsten des beim Baue verunglückten Maurerlehrlings Böhme ergab ein ganz günstiges Resultat. Zuerst versügte man sich in die Holzbearbeitungsanstalt des Baumceister G. Müller auf der Trabantenstraße. Hier werden die angefahrenen Stämme durch eine Maschine vom Wagen gehoben und auf Haufen gebracht, von denen sie bei Bedarf durch dieselbe Maschine wieder herabgeholt und weiterbefördert werden. Eine 16pferdige Dampfmaschine, die von 2 Dampfesseln mit 410 Qu. Fuß Heiße Fläche ihre Kraft erhält, setzt zwei eiserne Windgatter in Bewegung, deren treibendes Zeug ganz abweichend von anderen derartigen Einrichtungen, oberhalb angebracht ist und mit welchen man einen Stamm über ein Bret von 30 Ellen Länge mit 10 Sägen auf einmal in die betreffende Anzahl Theile zerlegen kann. Ferner bewegt diese Maschine ein eisernes Gatter, mit welchem Stämme zu Balken von 12 Zoll im Quadrat geschnitten werden können, so daß man die Schwarten gewinnt, während beim Behauen die Schwarten in die Spähne fallen. Auch eine Hobelmaschine wird dadurch getrieben, welche ca. 40 Breter auf 4 Seiten gleichzeitig hobelt und auch dabei die eine oder die andere Schmalseite mit Karniesen versehen. Für jetzige Zeit bei den vielen Bauten, theuren und seltenen Arbeitskräften für Bauunternehmer sehr wichtig. Mit 2 Tischfräsmaschinen und einer Langfräsmaschine können je nach den angewendeten Eifen, dem Holze mehrere Hundert verschiedene Facons mitgetheilt werden. Das Arbeiten an diesen Fräsen fesselt die Besucher ganz besonders. Es wurden Spiegelrahmen in den geschmackvollsten Mustern ausgearbeitet, die erst mit der Schweifflüge vorgearbeitet worden waren. Mit der Holzbohrbank konnten Stücke von 6 Ellen Länge und 20 Zoll Durchmesser abgedreht werden. Die Bandsägen, Schweißsägen, fünf Kreis sägen und eine Zinkenfräsmaschine waren immer von zahlreichem Lernbegierigen umstanden, welche ihre Bewunderung darüber aussprachen, wie die Menschenthätigkeit durch die Maschinenthätigkeit an Schnelligkeit und Accurateße übertrifft und, wo es auf die Kraft nur ankommt, immer erzt wird. Wie lange wird es dauern, wird man weit mehr Arbeiten diesen Sklaven der Neuzeit anvertrauen, um Zeit zu gewinnen für die Arbeiten des Geistes. Hierauf verfuhr man sich nach Uebigau, besah die Räume des Schlosses, die große Eßig- und die Bleiuderfabrik des Herrn Minus und vereinigte sich sodann in Reudorf, um bei einem Glase Bier den herrlichen Maiabend zu genießen.

Wie der Nürnberger Correspondent erzählt, sind in vergangener Woche mehrere sächsische Offiziere unter Führung des Generalstabsoberfeldwebels von Jeschwitz Behufs einer Uebungs- und Unterrichtsreise auf die Schlachtfelder des Mairfeldzugs abgegangen.

In nächster Zeit soll mittels Schießwaße eine große Jagd auf Krähen veranstaltet werden, die in den Weiseranlagen nisten und alle Singvögel daselbst vertreiben.

In den jüngst vergangenen Nächten sind wiederholt, sowohl in der Circusstraße, wie in der Zwingerstraße verschiedene messingene Thürklinken gestohlen worden. Bei den vielfachen über diese Art Diebstähle erlassenen Warnungen in öffentlichen Blättern ist es wirklich zu verwundern, daß die Diebe immer noch Käufer für ihre Beute finden. Die Letzteren bedenken nicht, daß sie sich durch ihr Gebahren einer strafbaren Handlungsweise schuldig machen und im Falle einer Entdeckung sich wohl schwerlich mit der Ausrede werden entschuldigen können, daß sie im guten Glauben die Gegenstände erworben hätten, da nachgerade so viel in öffentlichen Blättern und durch behördliche Bekanntmachungen über die hier vorgekommenen Diebereien an Thürklinken geschrieben und bekannt worden ist, daß es wohl fast Niemanden giebt, der von der Sache nicht endlich etwas erfahren haben müßte.

Mit Morgen beginnen im R. Belvedere die sogenannten Großen Sonntags-Concerte für die Sommerzeit, welche um 4 Uhr ihren Anfang nehmen und bis nach 10 Uhr Abends dauern. Diese Concerte werden stets von Herrn Capellmeister Gehlich mit der Capelle des R. Leib-Grenadier-Regiments abwechselnd durch Streich- und Saitenmusik ausgeführt.

Gestern Vormittag in der zehnten Stunde stürzte von einem Neubau in der Pirnaischen Vorstadt ein Maurergeselle vom Gerüst und erlitt durch diesen unglücklichen Fall außer einem Hüftgelenksbruch noch einige leichte Verletzungen. Der Unglückliche wurde per Droschke nach seiner auf der Pillnitzerstraße gelegenen Wohnung geschafft.

Mißmuthig über die geringe Ausbeute seines Netzes wollte vergangene Mittwoh ein Weizner Fischer den Zug bei Sörnewitz verlassen, als er nochmals sein Netz auswarf und diesmal nicht vergebens, denn ein 25 Pfund schwerer, 2 Ellen langer Lachs zappelte darin. Im Laufe dieses Frühjahrs sollen

in den Fischzügen bei Spaar und Sörnewitz und unterhalb Meißen nur 20-30 Lachse gefangen worden sein, die zum größten Theil den Dresdner Küchen für 18-22 Ngr. pro Pfund zugeführt worden sind.

Wie wir nachträglich erfahren, soll der von uns gestern erwähnte Grenadier des zweiten Grenadier-Regiments Nr. 101, welcher durch einen Unteroffizier gefesselt nach hiesiger Neustadt transportirt wurde, ein in Pirna aufgegriffener Deserteur gewesen sein.

Vorgestern Abend ist ein Maurer der im Gaud'schen Hofe auf der Annenstraße arbeitete, durch ein Glasdach, auf welches er behufs Ausführung einer Reparatur gestiegen war, durchgebrochen. In Folge dessen stürzte er in den Hof hinab, erlitt einen Bruch des Schlüsselbeins und mußte mittelst Droschke in seine in der Nähe gelegene Wohnung gebracht werden.

Ein fremder Leinwandhändler, sogenannter Brisenhändler, hat unter den bekannten, bereits vielfach veröffentlichten Manipulationen wieder einmal das Glück gehabt, einen leichtgläubigen Blasewitzer mit einer größeren Partie Leinwand, die dieser ihm abkauft, tüchtig auszunütseln.

Mit heute nehmen die Sonnabends-Concerte auf dem Waldschloßchen um 5 Uhr ihren Anfang.

Die Besucher des schönen Friedrichsgrundes bei Pillnitz werden hierdurch mit einer Scene bekannt gemacht, welche zur Warnung dienen möge. Vergangenen Sonnabend unternahmen wir eine Partie nach genanntem Grunde und gelangten bis zur Weizmühle, woselbst wir wegen zweifelhafter Gestaltung des Wetters wieder umkehrten. Mitten im Grunde begegneten wir dem Königl. Oberförster Täger, welcher in Glacéhandschuhen am Wege saß und in dessen Nähe der bewaffnete Waldwarter sich befand. Da wir weder in der Weizmühle, noch auf dem ganzen Wege durch den Grund eine Warnungstafel bemerkt hatten, so rauchten wie in harmloser Stimmung unsere Cigarre. Wöthlich mußten wir uns von genanntem Forstbeamten barsch angedrückt hören und zugleich wurde uns in einer Weise, welche die Entrüstung der uns zunächst befindlichen Besucher des Grundes hervorrief, ein Thaler Strafe abgefordert wegen unbefugten Rauchens. Wir entfernten sofort die Cigarren und versicherten, nirgends eine Warnungstafel gesehen zu haben. Doch in der erwähnten Weise wurde uns klar gemacht, daß es hier keine Gnade gebe. Der Waldwarter zog nun aus seiner Tasche eine Anzahl Quittungen hervor, welche vom Gerichtsamt Schönfeld ausgestellt und gestempelt, gleich für diese Fälle vorrichtigermassen mitgeführt wurden; wir mußten ein Jeder den Thaler zahlen und erhielten je eine solche Quittung gratis. Als wir uns nicht etwa gegen die Innehaltung des Geistes, sondern gegen den entschiedenen Mangel an mehreren passenden und in die Augen fallenden Warnungstafeln im Grunde aussprachen und uns hauptsächlich gegen das barsche Benehmen des Königl. Beamten beschwerten, erfolgte sogar die Arrestur in derselben Weise und wie sich dann herausstellte, nur aus Mißverständniß der von uns ausgeprochenen Worte von Seiten des Herrn Oberförsters. Ist es recht, das den Grund besuchende Publikum so zu behandeln? Man erwartet wenigstens an dem Orte, wo unser leutseliger König seine Sommerresidenz hält, eine andere Behandlung. Zudem ist es äußerst wünschenswerth, daß Warnungstafeln da angebracht werden, wo sie leicht gesehen werden können, wie es in allen großen Städten an den Orten der Fall ist, wo das Rauchen unterbleiben soll; denn durch den Grund führt ein Promenadenweg, und man denkt durchaus nicht, zumal in heiterer Stimmung daran, daß man hier nicht rauchen dürfe. Am Eingange in den Grund wurde uns zwar eine Warnungstafel gezeigt, doch gehört Glück dazu, auf dieselbe aufmerksam zu werden. Die geehrte Familie, welche ihre Entrüstung so entschieden dem Herrn Oberförster kund gab und deren Tochter ebenfalls barsch zurückgewiesen wurde, erjuchten wir hierdurch höflich, für etwaige weitere Ausdehnung dieses Falles ihre Absesse in der Expedition d. M. niederlegen zu wollen, um die Wahrheit des hier Gesagten bestätigen zu können.*

In der vergangenen Nacht hat in einem hiesigen Fabrikabstamm auf der Fabrikstraße eine kleine Gasexplosion stattgefunden, bei der glücklicher Weise Menschen nicht verunglückt sind. Der dadurch verursachte Schaden beschränkt sich auf einige Fensterscheiben, die zertrümmert wurden.

Auch die traurige Episode von Marathon in Griechenland, wonach daselbst von räuberischen Hellenen vor Kurzem mehrere Engländer gefangen genommen und weil keine Amnestie, sondern bloß Lösegeld von der Regierung bewilligt war, die Unglücklichen auf die schmachvollste Weise ermordet wur-

* Auch von anderer Seite ist und noch eine solche Straß-Quittung eingeliefert worden, welche die Nr. 10 zeigt, mit dem Vermerken, daß am Sonntag Viele die traurige Erfahrung machen mußten, auf dem Promenadenwege im Meißnergrund mit einem Thaler bestraft zu werden. D. Red.

den, hat eine photographisch-bildliche Darstellung gefunden, wo welcher die Hoffmann'sche Kunsthandlung, Pragerstraße 6, Proben öffentlich zur Schau gestellt, die dem Inhaber von einem befreundeten Photograph aus Athen mit einem die Bilder näher erörternden Briefe zugesendet sind. Es sind daselbst nicht bloß die Köpfe der von der Remesis erlitten und bereits hingerichteten sieben Mörder, sondern auch die Portraits ihrer unglücklichen Opfer dargestellt. Es läßt sich denken, daß diese Bilder, die übrigens pro Stück nur 24 Ngr. kosten, ein sehr zahlreiches Publikum um sich versammeln.

Am Sonntag Abend ist eine Motte von etwa 50 Mann, darunter eine Anzahl Rekruten aus Thum, in die sogenannte Klatschhänke in Schlunzig bei Glauchau gezogen, um dort Alles entzwei zu schlagen und den Wirth tüchtig auszuwahren. Letzterer hatte indeß von dem Borhaben Nachricht erhalten, deshalb Fenster und Ausgänge besetzt, sowie ringum Posten ausgepostet und Gensdarmen requirirt. Die Tumultuanten, welche den Wirth vergebens gesucht, waren nach den furchtbaren Drohreden ununterrichteter Sache eben wieder abgezogen, als die Polizei eintraf. Dieselbe setzte Jenen nach und arreirte noch in derselben Nacht acht der Hauptbetheiligten, unter ihnen den Anstifter. Gegen die Theilnehmer ist vom Bezirksgericht Glauchau die Untersuchung wegen Landfriedensbruch eingeleitet worden.

Am letzten Ziehungstage fiel in die Collection von Carl Dümmler in Löbau der Hauptgewinn von 50,000 Thlr., an welchem zwei dortige Lehrer die Freude des Antheils davon tragen.

In Meissen ist nummehr die Schifffahrt durch die alte Brücke wieder freigegeben worden, nachdem die Hebung des dort versunkenen Rahmes gelungen ist.

Morgen begeht ein sehr hochbejahrtes Ehepaar sein 50jähriges Hochzeitsjubiläum. Es ist dies der 72 Jahre alte Fiederviehändler Gotthelf Großmann und seine 70 Jahre alte Ehefrau in Rehdigen. Hat das Schicksal das würdige Ehepaar auch nicht gerade mit irdischen Gütern bedacht, so ist doch das Glück ihres langen Zusammenlebens niemals getrübt worden.

In einer der vergangenen Nächte entwickelte sich bei Gelegenheit eines Tanzvergnügens im Gasthof zu Coswig ein ziemlich bedeutender und blutiger Excess, der damit endigte, daß ein theilnehmer Fleischerbursche aus Zitzschewitz auf seinem Heimwege noch im Orte, unweit der Schmiede, von einem Zimmergesellen, welcher bei der Kauferei vorzugsweise activ gewesen sein soll, mit dem blanken Messer nicht unerheblich in den Rücken gestochen wurde, so daß der Verwundete vorläufig wieder in den Gasthof zurückgebracht und ärztlicher Beistand requirirt werden mußte.

Mitte voriger Woche waren eines Abends in einer Wirthschaft zu Schönbad unter anderen Gästen der Deconom Gustav Hauptmann und der Maurer Jäckel anwesend. Es kam zwischen den beiden letztgenannten Personen zu verschiedenen Hänfereien, die aber keineswegs einen ernsthaften Charakter annahmen. Nachdem nun in der ersten Stunde erst Jäckel, dann Hauptmann das Local verlassen haben, ist der Letztere in der Nähe der Wirthschaft von Jäckeln abgelauert und überfallen worden. Hauptmann erhielt mit einem Stechessen (denn ein solches fand man später auf dem Blase) einen gewaltigen Stich auf den Hinterkopf, dann aber wurde ihm von Jäckeln mit einem Messer die Oberlippe durchgestochen und der Mund bis zum rechten Ohre aufgeschlitzt. Jäckel ist in Haft genommen worden. (B. N.)

Öffentliche Gerichtsitzung am 19. Mai. Die am 9. Mai d. J. auf unbestimmte Zeit vertagte Hauptverhandlung gegen Joseph Warburton wegen Betrugs und Unterschlagung nahm heute ihren Anfang, da der Grund der Vertagung durch den inzwischen erfolgten Tod des Mitangeklagten Frege weggefallen war. Die Eröffnung der Sitzung verzögerte sich etwas, da in Folge von Entschuldigungen zweier Richterschöffen erst andere Gerichtschöffen eingeladen werden mußten. Zahlreicher als gewöhnlich war der Zuhörerraum besetzt. Gegen 10 Uhr wurde der Angeklagte eingeführt; es erscheint ein Mann mit weißem Bart und eben solchen Kopfschnecken, ruhig und mit festem Schritt nimmt er seinen Platz auf der Anklagebank ein. Vor ihm nimmt als Verteidiger Advokat Bruner Platz, diesem gegenüber Advokat Dr. Stein I. als Anwalt des Verletzten. Als Königl. Staatsanwalt fungirt Herr Rostschker. Ueber seine persönlichen Verhältnisse giebt der Angeklagte an, daß er 1815 in England geboren sei, nach vollendeter Schulzeit in Spinnerieen als Arbeiter gearbeitet habe, daß er nach Deutschland im Jahre 1851 gekommen sei und in Großhain bei Lister & Comp. gearbeitet habe. 1855 sei er in Uebigau als technischer Aufseher bei derselben Firma angestellt worden und sei 1856 zum Procuristen aufgerückt. Der Angeklagte ist verheirathet und Vater von vier Kindern, hat noch Geschwister, namentlich einen Bruder Namens James, der in England lebt. Angekluldigter bekennt sich als vermögenslos. Des Angeklagten Bruder James Warburton hatte durch